

heruntergekommen und elend vor, beginnt die Exotik und die Urmenschheit im allgemeinen und diesen ersten Ritt im besonderen mit furchtbaren Flüchen zu segnen, sehnt sich plötzlich nach einer weißlackierten Dampfer-Kabine und weißbejackten Stewards, kehrt auf dem kürzesten Wege um, erreicht schließlich, wenn alles gut geht, mit zerschlagenen Knochen, schwärenden Hautwunden, mit 39,8 Fieber und einer formlosen Masse auf dem Kopf und halbverfaulten Fetzen am Leib als unscheinbarer Lumpenkaspar das Schiff. Und hat nach dem Abklingen des Fiebers alle Aussicht, ein wirklicher Abenteurer zu werden, wenn dieses erste Abenteuer nicht einem die Sache für alle Zukunft verleidet hat.

Der vorliegende Fall war ganz ähnlich verlaufen.

Von dem gestrigen Tage, der nun schon der zehnte dieser in mancher Hinsicht denkwürdigen Jagdreise war, wußte Sven inmitten des Fieberelends eigentlich nur noch, daß er an einer Giraffe vorbeigeschossen hatte . . . auf zweihundert Meter, wie der grobe Jägerausdruck lautete, sich verunreinigt . . . ja, und am Abend hatten am Feuer die Boys ein Lied angestimmt in wohlklingendem Kis-Suaheli:

„Hat er nicht an der Giraffe vorbeigeschossen?“ sang der Vorsänger.

Und: „Ja, er hat an der Giraffe vorbeigeschossen, der Bwana Twiga.“

„Bwana Twiga“ . . . Herr Giraffe . . . diesen Spitznamen behielt er nun bei seinen Leuten bis zum nächsten besseren Schuß!

Und er war humorlos und verärgert mit dem Kiboklo zwischen die Boys gefahren und hatte mit ein paar Jagdhieben das Froschkonzert dieses verfluchten Niggergesanges unterbrochen und hatte die Nacht verdöst mit seinem grimmigen Schädelweh und dunklen Europa-Erinnerungen: „Irrenarzt“ von „Ramses“ aus der „Augenweide“ gewinnt das Derby zu Horn . . . Morgenritt am Klampenborger Strande mit

Thorgunna, wütendes, verfluchtes Heimweh nach Europa: Siehst du, mein Junge, so geht es immer zuerst, wenn man ohne Not der alten Erde da drüben den Rücken dreht . . .

Und dann war aus Fieber, Nacht und Moskitojagd endlich doch der Morgen geworden, und dann hatte man widerwillig sein Frühstück heruntergewürgt und war auf den Gaul geklettert und hing nun todmüde im Sattel . . . eine Stunde, zwei, vier. Zur Rechten schickte der M'Busi-Strom seine schokoladenbraunen Fluten mit fünfzehn Seemeilen in der Stunde hinunter zur Ebbe des fernen, fernen Ozeans. Losgerissene Sumpfsinseln schossen vorbei mit ihrer Last von umgestürzten Bäumen und abscheulichem Gewürm . . . Pelikane, weiße, wie Universitätsdekane, philosophierten am Ufer . . . abscheuliche Taschenkrebse zogen Spuren durch den fetten, nach Kloake riechenden Schlamm der Ufer.

Die Sonne, der schreckliche Feind, schrie ihr dröhnendes Lied über den Busch, und Mangoblüten und die roten der Flamboyants leuchteten wie die Laternen unanständiger Häuser aus dem satten Grün, und hinter den Lianen, die wie grüne Kuhschwänze herunterhängen, raschelte immer etwas, was man lieber nicht sehen mochte. Und Schweißbäche brannten in den Augen, und riesige Stechfliegen, angelockt von dem Schweißdunst, stürzten sich wütend auf Mensch und Tier. Und dazu sproßte und wucherte es ringsum und trieb aus den weichen Baumhölzern in wenigen Minuten dicke, gelbgrüne Stengel, die morgen schon wieder verwesten . . . O du verfluchte Wochenstube einer zuchtlosen Natur, Friseurladen botanischer Wohlgerüche, Fruchtsoße und Dampfbad . . . wenn man doch erst fertig wäre mit diesem Afrika!

Es war zwölf Uhr mittags, als sie den großen Knick des Stromes erreicht hatten. Riesige Schlammبانke hatte der M'Busi, in gigantischem Bogen nach Süden ausbiegend, hier abgelagert, man